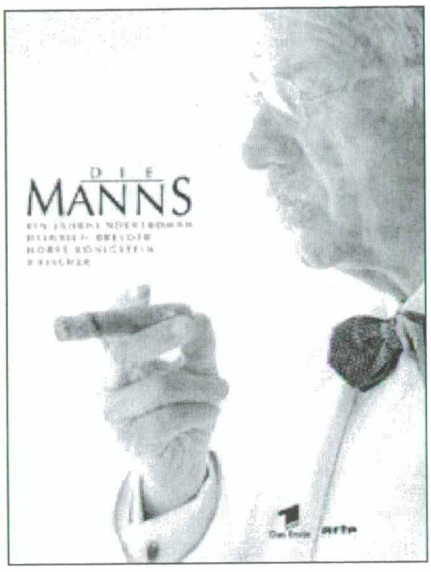
Die Manns. Ein Jahrhundertroman



Eine so bedeutende Künstlerfamilie wie die Manns hat es im 20. Jahrhundert in Deutschland wohl nur einmal gegeben. Da steht an erster Stelle *Thomas Mann*, begnadeter Autor von Werken wie *Buddenbrocks* (1901), *Tod in Venedig* (1912), *Der Zauberberg* (1924), der wegen seiner Homosexualität und trotz seines Erfolges niemals wirklich glücklich gewesen ist. Über diese im öffentlichen wie auch im privaten Leben aussergewöhnliche Familie lassen sich viele Geschichten erzählen. Der Filmemacher *Heinrich Breloer* hat sich an den Stoff herangewagt und einen dreiteiligen Fehrnsehfilm gedreht. Nun ist auch ein sehr ungewöhnliches Filmbuch erschienen. Der schön ausgestattete Band enthält dankenswerterweise nicht - wie beim typischen "Buch zum Film" sonst üblich - einen Eins-zu-Eins-Abdruck des Drehbuchs, sondern verdichtet dieses zu einer spannenden, flüssig zu lesenden Erzählung. Ergänzt wird dieser Lesetext durch zahlreiche Abbildungen, und zwar farbige aus dem Fernsehfilm ebenso wie Originalfotos der Manns und ihres Umfeldes in Schwarz-Weiß. *Die Manns. Ein Jahrhundertroman* ist nicht nur ein Fernsehfilm, auf den man sich freuen darf. Es ist ein lesenwertes Buch, das einem die Erfolge und die Niederlagen, die Verbundenheit und die Konflikte, die Größe und die Enge dieser außergewöhnlichen Familie nahe bringt. Wir werden Zeugen von bewegenden Geschichten, die nur wenige bisher kannten.

Heinrich Breloer, Horst Königstein: Die Manns. Ein Jahrhundertroman.
Frankfurt/M.: Fischer 2001.

Harcos Erzsébet
hsutyi@freemail.hu

Das Buch der Bücher – Die Tolkien-Trilogie Der Herr der Ringe

Der Herr der Ringe. **Darüber haben wir alle wirklich schon viel gehört. Zeitungen und Fernsehen sind voll davon. Wer das Buch einmal liest, wird für immer darin verknallt sein. Das ist garantiert keine Übertreibung.**
Dieses Buch kennen viele, wenn nicht alle. Es ist fast Teil der Weltliteratur geworden. Besonders jetzt, wo es durch den dreiteiligen Film von Peter Jackson auch auf der Leinwand zu sehen ist. In Buchkritiken liest man ständig, dass dieses Monumentalwerk nicht zu lesen ist oder dass es zwei Klassen von Menschen gibt: Diejenigen, die das Buch gelesen haben und diejenigen, die es nicht gelesen haben. Stimmen all diese übertrieben wirkenden Aussagen? Man muss „leider" zugeben, dass sie stimmen. Die Tolkien-Fans könnten uns erzählen, warum all diese Aussagen stimmen. Alle, die daran zweifeln, können in der Bibliothek oder in der Buchhandlung die Bücher von Tolkien bekommen und sie können selber erfahren, dass das alles wahr ist.
Wenige wissen, dass Tolkien ein Sprachforscher war und sein Werk, sagen wir „zufällig" zu schreiben anfing. Er saß gerade am Schreibtisch und korrigierte Seminararbeiten.
Daraus entstand das dreibändige Buch in mehr als zehn Jahren. Eigentlich sind das sechs Bücher, aber sie wurden in drei Bänden zusammengefasst. Die Notizen der Geschichte schickte Tolkien seinem Sohn nach Südafrika, der damals dort im Krieg kämpfte. Die Story faszinierte ihn, trotzdem dauerte es lange, bis das Buch fertig wurde, weil Tolkien daneben auch unterrichtete und manchmal länger nachdenken musste, wie es weitergehen sollte. Wahrscheinlich wissen auch wenige, dass er die Geschichte ganz allein für die Herausgabe vorbereiten musste. Wegen Geldmangels schrieb und korrigierte er alles selbst, und das brauchte auch seine Zeit. Gelohnt hat es sich, soviel ist sicher.
Viele sagen, dass er eine Legende für sein geliebtes England schaffen wollte, deshalb hat er auch das kleinste Detail genau geplant und beschrieben. Die unbekannte Sprache, die Sprache der Elben, hat er selbst erfunden, und perfekt erarbeitet. Aber das sind nur einige „Kleinigkeiten" der ganzen Geschichte. Worum geht es hier eigentlich? Der Herr aller bösen Sachen, Sauron ist wieder erwacht, und will die ganze Welt für sich allein haben. Dazu braucht er nur noch einen Ring, den Ring der Macht, den zufällig der kleine Hobbit, Bilbo und später sein Neffe, Frodo besitzen. Jetzt hat Frodo die Aufgabe, durch die Vernichtung dieses Ringes die Welt zu retten. Aber er ist nicht allein: der Magier Gandalf, der Kämpfer Aragorn, der Elb Legolas, der Zwerg Gimli und drei andere Hobbits helfen ihm. Außerdem stehen noch andere Kräfte des Guten an ihrer Seite: Die Elbenkönigin Galadriel versucht sie zu beschützen. Frodos Weg führt durch viele Gefahren und Proben, und auch der Ring macht es ihm immer schwerer zu dem Berg von Barad-dûr zu kommen. Auf seiner langen Reise wird er von den neun schwarzen Rittern gejagt, von riesigen Wölfen und von einer großen Spinne angegriffen und er wird ständig von Orks verfolgt. Und während dessen kämpft er auch mit sich selbst: Ist er wirklich dieser großer Verantwortung gewachsen? Schafft er es alleine? Kann er als ein kleiner Hobbit gegen das Böse kämpfen und hat er überhaupt eine Chance?
All diese Antworten finden wir in dem Buch des Jahrhunderts. Und noch viel mehr ist hier versteckt: Liebe, Hass, Freundschaft, aber vor allem Vertrauen in sich selbst und in andere, dass man den Kampf nie aufgeben darf und dass es immer Hoffnung gibt auf den Sieg des Guten. Das gibt auch den Personen in der Geschichte Kraft. Dieses Werk Tolkiens ist der Anfang der Fantasy-Literatur, aber es ist nicht nur den Fans dieser Art von Literatur zu empfehlen, sondern allen, die Krieg, Gefahr, Hoffnung, Liebe und Freundschaft in einem erleben wollen. Lies es einfach und genieße die Welt des Guten und Bösen.

J. R. R. Tolkien: Der Herr der Ringe. Die Gefährten /Die zwei Türme /Die Rückkehr des Königs. Stuttgart: Klett-Cotta 2002.

Bankós Teréz
terry@fbi.hu